

Glückstädter Fortuna

NORDDEUTSCHE RUNDSCHAU

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR SCHLESWIG-HOLSTEIN



DAS HEIMATBLATT FÜR GLÜCKSTADT UND DIE WESTKÜSTE

Gegründet 1740

Samstag, 23. November 2019

400 Jahre Stadtkirche: Mozart-Requiem begeistert

GLÜCKSTADT Gleich zwei Chöre, ein großes Projekt-Orchester und vier herausragende Gesangssolisten hatte Kantor Florian Hanssen in der Stadtkirche versammelt. Zur Aufführung kam das Requiem von Wolfgang Amadeus Mozart. Es sang der Chor der Stadtkirche unterstützt vom Chor der Heiligen-Geist-Kirche Barmstedt.

Solisten waren Linda-Joan Berg, Anna-Maria Torkel, Kim Schrader und Immanuel Klein. Kim Schrader war spontan für den erkrankten Andreas Preuß eingesprungen und begeisterte alle mit seiner volltönenden Tenorstimme. Doch nicht nur der Tenor, auch die drei weiteren Solisten überzeugten. Das Konzert war als Jubiläums-

konzert zum 400. Geburtstag der Stadtkirche deklariert und wurde diesem Anspruch voll gerecht.

Vor allem auch die große Klangfülle der beiden Chöre beeindruckte. Bevor sich die Musiker dem Requiem widmeten, läuteten sie den Konzertabend mit einem „Ave Verum“ von Mozart und einem weiteren Stück von Felix Mendelssohn-Bartoldy ein. Mozarts Requiem wird als eines der schönsten in der Musikwelt gepriesen. Komponiert hatte er es 1791 als Auftragswerk. Die große Klangfülle der einzelnen Gesänge birgt auch eine große Breite an Gefühlen von ängstlich trauernd bis hoffnungsvoll jubelnd. Schon unter der Ahnung des

eigenen Todes hatte Mozart sein Werk geschrieben und konnte es nicht mehr beenden.

Die letzten Teile werden einem seiner Schüler, Franz Xaver Süßmayr, zugeschrieben, der das Requiem im Auftrag von Mozarts Witwe vollendete. In Glückstadt klang das volle Repertoire von Mozarts Können in der wunderbaren Akustik des Kirchenschiffes wider. Ernst und ängstlich begann das Werk. Sorgenvoll begannen die ersten Teile, voller Trauer über den Tod. Doch im Verlauf des Abends wurde die Stimmung immer mehr hoffnungsvoll bis hin zum fast jubelnden „Agnus Dei“.

Besonders beeindruckend war das „Domine Jesu“, in dem sich Chor und Solisten einen fast freudig jubelnden Zwiesang lieferten. Nachdem der letzte Ton des großen Werkes verklungen war, herrschte fast minutenlange Stille in der Kirche. Erst als beim Dirigenten die Spannung aus dem Körper wich, setzte begeisterter Applaus, unterstützt von Bravo-Rufen ein. Auf eine Zugabe warteten die Zuhörer jedoch vergeblich. Ein Requiem verlangen aufgrund seines Ernstes keine Zugabe, erklärte Florian Hanssen.



Mit großem Chor, Orchester und Gesangssolisten (v.l.): Linda-Joan Berg, Anna-Maria Torkel, Kim Schrader, Immanuel Klein brachte Kantor Florian Hanssen das Mozart Requiem zu Gehör.

FOTO: CLAUDIA JÖRGENS

cj